



Komm Heiliger Geist,  
Du Geist der Wahrheit,  
die uns frei macht.

Du Geist des Sturmes,  
der uns unruhig macht.

Du Geist des Mutes,  
der uns stark macht.

Du Geist des Feuers,  
das uns glaubhaft macht.

Komm Heiliger Geist,  
Du Geist der Liebe,  
die uns einig macht.

Du Geist der Freude,  
die uns glücklich macht.

Du Geist des Friedens,  
der uns versöhnlich macht.

Du Geist der Hoffnung,  
die uns gütig macht.

Komm Heiliger Geist!

Text: Theo Schmidkonz SJ

Bild: M. Clara Winkler, Pfingsten-Kirche, 1975

Verlag Ver sacrum, 7407 Rottenburg am Neckar, Nr. 784 D

## Predigt zum Pfingstsonntag 2020

Zu Joh 20,19-23 (Evangelium)

### *Sich (wieder) verstehen*

**Liebe pfingstliche Gemeinde, Schwestern und Brüder  
geeint im Hl. Geist!**

**Pfingsten gehört zu den kirchlichen Hochfesten. Heute dürfen wir unser Bekenntnis zum Heiligen Geist feiern. Die mangelnde Popularität des Festes mag damit zusammenhängen, dass unser Verhältnis zum Geist Gottes, wenigstens auf den ersten Blick, Gefahr läuft, sehr abstrakt zu bleiben. Das ist offenbar nichts Neues.**

Schon der Völkerapostel Paulus musste sich von den ersten Jüngern in Ephesus sagen lassen: „*Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es den Heiligen Geist gibt*“ (Apg 19,2).

## DAS ERSTE PFINGSTEN

Was hatten die Jünger beim Pfingstfest, 50 Tage nach Ostern und 10 Tage nach der Himmelfahrt Christi erfahren? „*Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem alle saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab*“ (Apg 2,2-5).

Zu dieser Zeit hatten die elf Jünger und der eben erst dazu gewählte Matthias (Apg 1,15-26) gerade begonnen, aus der Jesusbewegung eine Gemeinde zu sammeln. Nach der Himmelfahrt war es zunächst eine „*betende Gemeinde*“ (vgl. Apg 1,13-14). Anbetung war die erste Antwort auf die individuelle Begegnung mit Jesus, der sich in Leben, Leid und Tod, in Auferstehung und Himmelfahrt einem jeden in der zusammengewürfelten Gruppe auf so eigene Weise als der Messias, der Sohn Gottes, offenbart hatte.

Jerusalem war eine international und interkulturell geprägte Stadt. Juden aus der jüdischen Diaspora waren hier zu Hause oder versammelten sich zu den Wallfahrtsfesten. Heute würden wir sagen: Die Einwohnerschaft bestand aus Israelis (Galiläer, Judäer), aus Iranern (Parther, Meder, Elamiter), Irakern und Syrern (Mesopotamien), Türken (Kappadozien, Pontus, Provinz Asien, Phrygien, Pamphylien), Ägypter, Libyer (Zyrene), Römern, Griechen (Kreter) und Arabern (vgl. Apg 2,9-11). Als diese Mischbevölkerung, bestehend aus Menschen verschiedener Sprachen-, Lebens- und Glaubenserfahrungen, vom Getöse erfuhr, kam eine große Menge zusammen. Das „*Staunen*“ war groß, denn die Geistesgabe bestand darin, dass die Jünger plötzlich

**in den Muttersprachen der Anwesenden redeten. Das geistliche Geschenk Gottes bewirkte, dass man „*sich verstand*“ und austauschen konnte. Pfingsten wurde somit zum Wunder des Grenzen überschreitenden Verstehens. Wahrer Glaube stellt also Einheit her.**

## **DIE ERFAHRUNG VON PFINGSTEN**

**Die Kirche lebt also bis heute davon, dass Menschen sich verstehen, dass Christen beziehungsfähig sind und bleiben. Ausgangspunkt ist immer der persönliche Glaube an Christus. „*Sich verstehen*“ ist heute für alle Menschen ein großes Gut. Für uns alle ist das ein wahrer Segen. Leben wir doch in einem Kommunikationszeitalter, in einer Zeit, in der man überall erreichbar ist, in der alle Menschen zu Wort kommen können. Und doch hatte man sich offenbar noch nie so wenig zu sagen wie heute. Das betrifft jede Dimension menschlichen Lebens: Die gegensätzlichen Blöcke von Ost und West, von Rechts und Links sind in der Politik immer noch gegenwärtig. Staatengemeinschaften erweisen sich nicht als Stärke. Weltreligionen kommen nicht zusammen. Der Zusammenhalt in der Familie ist nicht mehr garantiert. Menschliche Bündnisse sind zerbrechlicher denn je. Wir alle nehmen das wahr! Müssten wir nicht eingestehen, dass „*sich verstehen*“ zur universalen Sehnsucht geworden ist? - Die Pfingsterfahrung wäre also der Schlüssel zu einem neuen Miteinander.**

## **PFINGSTEN ALS AUFGABE**

**Wenn wir Christen also Menschen sind, die es mit ihrem Glauben ernst meinen, darf es in Bezug auf das Pfingstereignis nicht beim „*Staunen*“ bleiben. In diesem Zusammenhang präsentiert uns das heutige Evangelium interessanter Weise eben nicht das Pfingstereignis, sondern die Aussendung der Jünger. Diese beginnt mit der zweimaligen Mahnung: „*Friede sei mit euch!*“ Was heißt das anderes als: „*Seht zu, dass ihr euch versteht*“? Dann gibt der auferstandene Herr seinen Geist dazu:**

***„Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!“***

**Schließlich mahnt Christus zur Sündenvergebung. Es klingt wie die zusätzliche Anweisung *„Seht zu, dass ihr euch immer wieder neu versteht!“* Und: *„Helft anderen, sich zu verstehen!“***

**Beziehungen und Miteinander zu ermöglichen, ist heute eine der wesentlichen Aufgaben der Kirche und ihrer Glieder. Es ist unsere Mission, die im Kreis des ganz persönlichen Lebens anfängt. Der heutige Pluralismus mit seinen Gegensätzen und Verschiedenheiten, in einem immer mehr internationalen und interkulturellen Kontext, stellt den Einzelnen, die Vielen und die Welt vor immense Herausforderungen, die nur gemeistert werden können, wenn man lernt, *„sich zu verstehen“*.**

**Papst Franziskus gibt als Christ das beste Beispiel: Seine große Friedensmission, damit Menschen *„sich (besser) verstehen“*, ist für jeden von uns maßgeblich. Sein Gebet für das Heilige Land aus dem Jahr 2014 kann in abgewandelter Form ein schöner Pfingstwunsch für uns alle sein:**

***„Herr, Gott des Friedens, viele Male haben wir versucht, unsere Konflikte mit unseren Kräften zu lösen. So viele begrabene Hoffnungen. Herr, schenke Du uns Frieden, lehre uns Frieden, führe uns zum Frieden! Gib uns den Mut, konkrete Taten zu vollbringen, um Frieden aufzubauen. Schenke uns die Fähigkeit, alle Mitmenschen, denen wir auf unserem Weg begegnen, mit wohlwollenden Augen zu sehen. Wandle unsere Ängste in Vertrauen und unsere Spannungen in Vergebung. Erhalte uns eine geduldige Ausdauer für den Dialog und die Versöhnung. Herr, erneuere Herzen und Geist. Amen.“* - Frohe Pfingsten uns allen!**